

# Baum, Holz und Blätter prägen die Kita Zollhofgarten

*Städtische Betreuungseinrichtung geht am 4. Oktober mit Verspätung in Betrieb – 20 Kinder fanden Unterschlupf in alter Kita*

RNZ. Der nasse Juli war unter anderem schuld daran, dass es nicht zum 1. September klappte: Die neue Kita Zollhofgarten in der Bahnstadt nimmt erst am Dienstag, 4. Oktober, ihren Betrieb auf. Die 20 Kinder zwischen drei und sechs Jahren, die in diesen Wochen schon betreut werden sollten, fanden vorübergehend Unterschlupf in der benachbarten städtischen Kita Schwetzingter Terrasse. Der Kommunalverband für Jugend und Soziales hatte die befristete Sondernutzung erlaubt.

„Wichtig war uns, dass wir den Kindern den ersehnten Start in den Kindergarten ermöglichen und berufstätigen Eltern Sicherheit geben konnten. Das ist im Verbund aller Beteiligten gut gelungen“, freut sich Myriam Lasso, Leiterin des Kinder- und Jugendamtes.

80 Betreuungsplätze für Kindergartenkinder bietet die neue Kita Zollhofgarten in der Bahnstadt an. Der Träger „Päd-Aktiv“ wird nun entsprechend den Voranmeldungen sukzessive die weite-



Der letzte Schliff und die Abschlussreinigung stehen noch aus, dann kann die neue Kita von „Päd-Aktiv“ in der ehemaligen Güterhalle in der Bahnstadt bezogen werden. Foto: Philipp Rothe

ren drei Kindergartengruppen mit je 20 Kindern belegen. „Die Bahnstadt ist ein Magnet für junge Familien mit Kindern. Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach Kinderbetreuung. Die Kita Zollhofgar-

ten ist ein weiterer Baustein, um den Bedarf an Betreuungsplätzen zuverlässig decken zu können“, erklärt Bürgermeister Joachim Gerner. Rund 3,6 Millionen Euro hat die Stadt in den Bau der neuen Kita investiert.

Bis zu zehn Stunden täglich können Eltern ihr Kind in der Einrichtung betreuen lassen. Sie ist die dritte dauerhafte Kindertageseinrichtung in der Bahnstadt.

Durch die raffinierte Haus-im-Haus-Konstruktion mit Holzelementen bleibt von außen der Charme der ehemaligen Güterhalle erhalten, innen befindet sich

die Kita im Passivhausstandard mit modernem Raumkonzept. Die vier Gruppenräume sind nach Süden orientiert und verfügen über eine Schlafgalerie im Obergeschoss. Je zwei Gruppenräume teilen sich einen Spielhof als Raum für freies Spiel der Kinder. Die vier Intensivräume auf der Nordseite können als Atelier, Forschungslabor, Bauzimmer und anderes genutzt werden. Ein Mehrzweckraum steht zum Essen, für Bewegung und Elternveranstaltungen zur Verfügung; außerdem gibt es einen Werkraum mit unterschiedlicher Materialausstattung.

Von den Dachschrägen wurden weiße Akustiksegel in Form von Blättern abgehängt. Alle Oberflächen der neu eingebauten Räume sind aus hellem Holz. Der Baum ist ein wiederkehrendes Element im ganzen Haus, beispielsweise in Form des „Begrüßungsbaums“ an der Wand im Foyer, der zum einen eine Funktion für die Raumakustik hat, zum anderen als wichtiges Info-Board dient.